Schreibers kleiner Atlas der einheimischen Vögel

QL
674
S37
v.1
Birds

Heft 1.

12 feine Farbendrucktafeln mit 79 naturgetreuen Abbildungen der bei uns vorkommenden häufigeren Singvögel, der andern sperlingsartigen Vögel und Eulen, nebst 24 Seiten Text.

Verlag von J. F. Schreiber, Esslingen und München.

Einiges über Bau und Lebensweise der Vögel.*)

Da dieser kleine Atlas in erster Linie dazu dienen soll, die Naturfreunde mit der heimischen Vogelwelt bekannt zu machen, so ist in nachstehendem nur auf das Wesentlichste im Bau und Leben der Vögel hingewiesen. Wer mehr darüber zu erfahren wünscht, dem seien die auf der dritten Umschlagseite von Heft 1 und 2 angezeigten Werke zur Anschaffung bestens empfohlen.

Die Vögel sind warmblütige, befiederte Wirbeltiere, deren vordere Gliedmaßen zu Flugorganen umgebildet sind, wogegen an den hinteren Gliedmaßen der untere Teil der Fußwurzel und die Mittelfußknochen während der Entwicklung im Ei zu einem einzigen Knochen, dem Laufbein, verschmelzen. Sie atmen (wie die Reptilien und Säugetiere) stets durch Lungen und legen ausnahmslos hartschalige Eier**), die vom Weibchen allein oder mit dem Männchen abwechselnd ausgebrütet werden.

Die meisten Vögel bauen vor der Eiablage ein Nest, wobei die kleineren Arten, namentlich die Singvögel, zum Teil eine große Kunstfertigkeit zeigen. Sie nisten meist einzeln, manche bauen gesellig viele Nester nebeneinander (Schwalben, Reiher, Dohlen). Gesicht und Gehör sind bei den meisten Vögeln vortrefflich, weniger ausgeprägt sind Geruch, Geschmack und Gefühl. Wunderbar ist aber der Ortssinn, der die Zugvögel (s. unten) nach ihren weiten Flügen über Länder und Meere wieder ihre Brutstätten finden läßt.

Bezüglich der Entwicklung der Vögel ist zu bemerken, daß bei einem Teil der Vögel die Jungen fast nackt und blind aus dem Ei schlüpfen und von den Alten geätzt werden, bis sie flügge sind (Nesthocker); bei anderen dagegen die von einem reichen Dunenkleid bedeckten Jungen sofort nach dem Ausschlüpfen die Nahrung zu suchen imstande sind (Nestflüchter).

Die einheimischen Vögel, zumal die Insektenfresser, sind teilweise genötigt, während der rauhen Jahreszeit ihre Wohnorte zu wechseln und nach Gegenden zu ziehen, welche während dieser Zeit genügende Nahrung bieten.

Man unterscheidet Standvögel, welche während des ganzen Jahres an ihren Brutorten verbleiben (Haussperling, Zaunkönig, Wasseramsel), Strichvögel, welche innerhalb größerer Reviere oder Gebiete, meistens familien- oder herdenweise umherstreifen (viele Finken, Ammern und Spechte), und Zugvögel, welche nach dem im Spätsommer erfolgenden jährlichen Federwechsel, der Mauser, einzeln oder in Scharen in bestimmter Richtung und zu bestimmten Zeiten nach den wärmeren Gegenden (im Süden oder Südwesten) ziehen und im Frühjahr wieder an ihre Brutstätten zurückkehren. Nordische Vögel, welche auf dem Herbst- und Frühjahrszug mit Regelmäßigkeit durch unsere Gegenden kommen, beziehungsweise daselbst Halt und Winterrast machen, werden als Durchzügler (Passanten) oder Wintergäste bezeichnet (Drosseln, Enten). In weit entfernten Gegenden heimische Vögel, welche durch außergewöhnliche Witterungs- und Windverhältnisse ab und zu vereinzelt in unsere Gegenden verschlagen werden, heißen Irrgäste (einzelne nordische Wasservögel und Finkenarten); besondere Verhältnisse, wie großer Schneereichtum in den betreffenden Gegenden oder Nahrungsmangel infolge des Mißratens von Pflanzensamen usw., veranlassen auch wohl in einzelnen Jahren gewisse Vögel, samt und sonders auszuwandern und in ganzen Scharen oder Heeren in unsere Gegenden zu kommen (Seidenschwänze, Tannenhäher).

Ueber „Vogelschutz" siehe Seite 18.

*) Nach Lampert, Bilder-Atlas des Tierreichs II. Teil: Vögel (Mk. 4.—). Verlag von J. F. Schreiber, Eßlingen und München.

**) Näheres hierüber siehe Heft 2.

QL
674
S37
v.1
BIRDS

Erläuternder Text

zu

Schreibers kleiner Atlas der einheimischen Vögel.

Heft 1.

Ordnung: Rackenartige. Coraciiformes.

Diese Ordnung umfaßt zwei ihrer äußeren Erscheinung und Lebensweise nach verschiedene Vogelgruppen, die aber in ihrem inneren Bau große Uebereinstimmungen aufweisen.

Unterordnung: Eulen, Nachtraubvögel. Striges.

Sie haben ein weiches, lockeres Gefieder, das sie viel größer erscheinen läßt, als sie sind. Ihr geräuschloser Flug, ihr sehr feines Gehör und ihre großen, beweglichen Augen befähigen die Eulen, ihrer Nahrung in der Nacht oder während der Dämmerung nachzugehen; nur einige, wie der Steinkauz, Zwergkauz u. a., jagen auch bei Tag. Das Auge der Eulen ist zwar sehr empfindlich gegen das Tageslicht, daß sie aber bei Tag gar nichts sehen, trifft nicht zu, denn sie können, wenn bei Tag aus ihrem Versteck aufgescheucht, ebenso gewandt wie bei Nacht durch den dichtesten Wald fliegen. Sie nähren sich hauptsächlich von Mäusen. Die unverdaulichen Teile (Knochen, Federn, Haare) werden später als sog. „Gewölle" ausgespieen. Sie wohnen und nisten meist in altem Gemäuer, in Felsspalten und in hohlen Bäumen. Die Eier der Eulen sind weiß und nahezu kugelig.

Ueber den Wert der Eulen im Haushalt der Natur schreibt ein bekannter Zoologe: „Mit Ausnahme des Uhus, der dem Wildstand schädlich wird, sind die einheimischen Eulen als wahre Freunde des Land- und Forstwirts unbedingt zu schonen, wie denn auch ihre Erlegung durch das Vogelschutzgesetz verboten wird. Nichtzünftige, unwissende Jagdpächter, welche um jeden Preis mit einer Beute heimzukehren trachten, sind die gefährlichsten Feinde der Eulen unserer Waldungen."

1. Die Schleiereule, Strix flammea L., auch **Perleule, Goldeule** oder **Kircheneule** genannt, wird 30 bis 40 cm lang. Besonders kennzeichnend ist der herzförmig um die Augen stehende Federschleier. Sie bewohnt die gemäßigten und warmen Länder der ganzen Welt und nistet im Gemäuer alter Türme, in Scheunen, Taubenschlägen (als harmloser Mitbewohner!) Kirchenböden usw., ist aber in Waldungen nicht anzutreffen. Das Weibchen legt im März 3—5 Eier. Die Schleiereule nährt sich in der Hauptsache von Haus- und Feldmäusen und gehört deshalb zu den nützlichsten Mäusevertilgern. Wie groß der Nutzen dieser Tiere ist, geht aus folgendem hervor: eine Schleiereule trägt ihren Jungen in jeder Viertelstunde mindestens zwei Mäuse zu, das macht in der Nacht etwa 50 und im Monat 1500 Stück, ungerechnet, was die alten fressen.

2. Der Waldkauz, Syrnium aluco L., gemeine Kauz oder **Baumkauz,** gekennzeichnet durch den großen runden Kopf und die großen dunkelbraunen Augen, wird etwa 40 cm lang. Er ist über ganz Mittel-

AUG 7 1975

europa verbreitet und kommt in allen größeren Waldungen, namentlich in Laubwaldungen vor. Während der Strichzeit, im Spät- und Frühjahr, besucht er auch kleinere Feldhölzer und große Baumgärten. Zur Paarungszeit, im März, läßt er abends seinen weithinschallenden Ruf: „huhuhu, hu hu hu hu hu" ertönen. Er nistet in Baumhöhlen oder Felsritzen. Das Weibchen legt im März oder April 3—5 Eier. Er ist ebenfalls ein sehr nützlicher Mäusevertilger, frißt aber auch Frösche, Maulwürfe und größere Insekten.

3. Der Uhu, Bubo bubo L., ist die größte unserer Eulen und erreicht eine Länge von 60—65 cm. Er ist in ganz Europa und Asien zu Hause, wird in Deutschland jedoch nur noch in größeren Wäldern angetroffen. Der Uhu ist ein Standvogel, durchstreift aber zu seinem Unterhalt ein großes Gebiet. Er begnügt sich nicht nur mit kleineren Tieren, sondern raubt auch größere, wie Wald- und Feldhühner, Hasen, Rehkitzen und Hirschkälber, und ist deshalb dem Wildstand schädlich. Das Weibchen legt im März oder April gewöhnlich 3 Eier. Der Uhu gehört, wie die folgende Art, zu den „Ohreulen", die durch den Besitz von Ohrbüscheln gekennzeichnet sind.

4. Die Waldohreule, Asio otus L., mit großen, sechsfedrigen Ohrbüscheln und gelben Augen, wird 35 cm lang. Sie ist ein Strich- und Zugvogel, bewohnt düstere Laub- und Nadelwälder in ganz Mitteleuropa und zieht im Winter nach Südeuropa und Nordafrika. Ihre Nahrung besteht vornehmlich in allerlei Mäusen, weshalb sie zu den nützlichsten Vögeln gerechnet und überall aufs strengste geschont werden muß. Die Waldohreule brütet gewöhnlich in verlassenen Krähen-, Raubvogel-, Wildtauben- oder Eichhörnchennestern. Das Weibchen legt im März oder April etwa 4 Eier.

5. Der Steinkauz, Athene noctua L., auch unter dem Namen **Käuzchen** bekannt, ist die kleinste unserer häufigeren Eulen (24 cm lang). Er ist fast über ganz Europa verbreitet und überall häufig, wohnt gern in der Nähe menschlicher Wohnstätten, auf Kirchtürmen, in altem Gemäuer oder in alten hohlen Bäumen. Der Steinkauz zählt zu den Tageulen und ist ein Strich- und Zugvogel; er geht schon in der Dämmerung oder gar bei Tage seiner Nahrung nach, die, wie bei den übrigen Eulen, in der Hauptsache in Mäusen besteht. Zur Zeit der Paarung, im Frühjahr, läßt er häufig seinen Ruf vernehmen, entweder ein helltönendes „kuwit" oder „quiv, quiv". Das Weibchen legt 4—5, manchmal auch 6 Eier.

Unterordnung: Nachtschwalben. Caprimulgi.

Die Nachtschwalben sind Dämmerungsvögel, die durch die weiche, großfedrige Beschaffenheit und düstere Färbung ihres Gefieders an die Eulen erinnern. Sie fliegen geräuschlos und schnell in der Dämmerung und leben von Insekten, die sie im Fluge erhaschen. Sie pflegen bei Tage auf wagrechten Aesten der Länge nach zu sitzen.

6. Der Ziegenmelker oder die **Nachtschwalbe, Caprimulgus europaeus L.,** 26,5—28 cm lang, ist ein Zugvogel, der Anfang Mai bei uns eintrifft und im September uns wieder verläßt. Man findet ihn überall,

aber stets nur einzeln, in niedrig bewachsenen Heideflächen, in Nadelwaldungen, in gemischten Laubholzwaldungen mit Blößen, jungen Schlägen und Schneisen, ist aber wegen seines eulenartigen, düsteren Gefieders schwer bemerkbar. Er sitzt bei Tage auf dem Boden oder auf einem wagrechten Ast, jagt bei Nacht im Fluge Nachtfalter, Mücken und andere Insekten, wodurch er sich sehr nützlich macht. Das Weibchen legt Ende Mai oder Anfang Juni 2 Eier in ein kleine Vertiefung am Boden zwischen Heidekraut und Gestrüpp.

Unterordnung: Racken (Blauvögel). Coraciae.

Im allgemeinen mittelgroße Baumvögel, meist mit kräftigem, aber sehr verschieden gestaltetem Schnabel und großenteils mit lebhafter oder metallischer Färbung.

Familie: Racken. Coraciidae.

7. Die Blauracke oder **Mandelkrähe, Coracias garrulus L.,** 31,5 cm lang, ist einer der schönsten in Deutschland vorkommenden Vögel. Als Zugvogel kommt sie Ende April, Anfang Mai zu uns und verläßt uns wieder Ende August, Anfang September. In Deutschland kommt sie östlich der Elbe vor und liebt lichte, mit Birken, einzelnen hohlen Eichen oder Buchen untermischte Wälder in ebenen, sandigen Gegenden. Ihre Nahrung besteht in Insekten und deren Larven, Würmern, kleinen Fröschen, Eidechsen, und zwar pflegt sie von kleinen Erhöhungen, im Sommer von Garbenhaufen (Mandeln) aus, auf ihre Beute zu lauern. Die Blauracke nistet in hohlen Bäumen; das Nest enthält im Juni 5 weiße Eier.

Familie: Wiedehopfe. Upupidae.

8. Der Wiedehopf, Upupa epops L., 26 cm lang, ist durch seinen aufrichtbaren Federbusch auf dem Kopf leicht kenntlich. Er ist ein Zugvogel, hält sich bei uns von April bis August am liebsten in der Nähe von Viehweiden auf, wo er im Miste der Weidetiere reichlich Nahrung in Würmern und Insekten findet; nach v. Berlepsch macht er sich besonders nützlich durch Vertilgung der von anderen Vögeln verschmähten, äußerst schädlichen Maulwurfsgrille. Im Frühjahr macht er sich durch seinen weittönenden Ruf „hup, hup, hup, hup" bemerklich. Er nistet in hohlen Bäumen, namentlich Weidenbäumen, Obstbäumen, Eichen. Das Weibchen legt im April oder Mai 4—6 längliche, schmutzig grünlichgraue Eier.

Familie: Eisvögel. Alcedinidae.

9. Der Eisvogel oder **Königsfischer, Alcedo ispida L.,** 17 cm lang, ist ein Bewohner der Binnengewässer Europas und des westlichen Mittelasiens. Man findet ihn allenthalben an Flüssen, Bächen, Teichen und Seen, ist aber nirgends häufig. Seine Nahrung besteht in Wasserinsekten und kleinen Fischen, die er mit großer Gewandtheit aus dem Wasser holt. Er ist ein Strichvogel und brütet im April, Mai in einer backofen-

förmigen Höhle, die durch einen etwa 100 cm langen, selbstgegrabenen Gang zugänglich und an einer steil abfallenden Uferstelle angelegt ist. Das Gelege besteht meistens in 7 blendendweißen Eiern. Der Eisvogel kann, wo er häufig vorkommt, schädlich werden, besonders in Fischzuchtanstalten, jedoch ist seine gänzliche Ausrottung deshalb nicht zu rechtfertigen, vielmehr sollte dieses „Juwel unserer Bäche" als prächtiges Naturdenkmal erhalten bleiben.

2. Ordnung:
Sperlingartige (Singvögel). Passeriformes.

Es sind im allgemeinen kleine Baum- oder Erdvögel mit nesthockenden Jungen.

Unterordnung: Langhänder. Macrochires.

Gewandte und schnellfliegende Vögel, die ihre aus Insekten bestehende Nahrung im Fluge erbeuten.

Familie: Mauerschwalben, Segler. Cypselidae.

10. Der Mauersegler, die **Mauer-** oder **Turmschwalbe, Cypselus apus L.,** 18 cm lang, ist ein Zugvogel, der von Anfang Mai bis Anfang August bei uns verweilt. Mit reißendem Flug und schrillem Kreischen, das wie „sri sri sri" klingt, jagt er fast den ganzen Tag von früh bis abends um Türme und Giebel herum. Der Mauersegler nistet in Mauerspalten und Felslöchern, unter Dachsparren und auf Kirchtürmen, seltener in Baumhöhlungen. Das Nest enthält Ende Mai oder im Juni meistens 2—3 weiße, langgestreckte Eier. Er ist ein sehr nützlicher Insektenfresser.

Unterordnung: Echte Singvögel. Oscines.

In dieser Gruppe sind alle die zahlreichen Arten vereinigt, deren Kehlkopf zu einem komplizierten Singmuskelapparat ausgebildet ist.

Familie: Finken. Fringillidae.

Sie sind vor allem gekennzeichnet durch den kräftigen, kegelförmigen Schnabel. Es sind größtenteils Körner- oder Samenfresser, einige sind, namentlich während der Brutzeit, auch Insektenfresser.

11. Die Goldammer oder **Emmeritz, Emberiza citrinella L.,** 17 cm lang, ist über ganz Europa verbreitet und bei uns ein überall häufiger Stand- und Strichvogel, der winters, bei Schneefall, in Scharen in die Ortschaften kommt. Sie nistet zweimal, mitunter auch dreimal im Jahr in niedrigen Hecken und Sträuchern; die erste Brut findet im März, April, die zweite im Juni statt. Das Gelege besteht je in 4 oder 5 Eiern, deren Farbe und Zeichnung sehr variiert. Die Jungen werden nur mit Insekten gefüttert.

12. Die Gartenammer oder der **Ortolan, Emberiza hortulana L.,** 16 cm lang, ist ein strichweise in Europa, auch im mittleren und nördlichen Deutschland von Ende April bis August vorkommender Zugvogel; er hält sich in Waldrändern und niedrigem Gebüsch, in Hecken, auf Wiesen und

Aeckern, gewöhnlich in der Nähe des Wassers auf. Er nistet im Gebüsch oder in niedrigem Gras. Das Nest enthält Ende Mai 5 Eier.

13. Die Grauammer, Miliaria miliaria L., 19 cm lang, ist als Strich- und Standvogel beinahe über ganz Europa verbreitet und in den Ebenen und Niederungen Deutschlands ziemlich häufig. Sie streicht im Oktober und November weg, kommt im März wieder zu unsern Fluren zurück und nistet gewöhnlich auf der Erde. Die erste Brut findet im April, die zweite im Juni statt. Das Gelege besteht meistens aus 5 Eiern.

14. Der Fichtenkreuzschnabel, Loxia curvirostra L., 17,5 cm lang, mit gekreuzten Schnabelspitzen; das Männchen mit hochroter, das Weibchen und die Jungen mit gelbgrüner Gesamtfärbung. Er ist Stand- und Strichvogel, bewohnt vorwiegend die Nadelholzwaldungen des nördlichen Europa und Asien und klettert nach Papageienart unter Zuhilfenahme des Schnabels an Zweigen und Zapfen umher. Seine Nahrung besteht hauptsächlich in Kiefern- und Fichtensamen, die er durch Aufbrechen der Zapfen gewinnt. In Deutschland kommt er als Brutvogel im Harz, Thüringer Wald, Fichtelgebirge und im Schwarzwald nicht selten vor. Im Gegensatz zu allen andern einheimischen Vögeln brütet er in allen Monaten des Jahres; seine Hauptbrutzeit fällt aber in den Dezember und Januar. Das kunstvolle, aus Tannenreisern, Moos, Flechten, Grashalmen etc. hergestellte Nest legt er in den Gipfeln hoher Fichten an; es enthält gewöhnlich 4 Eier.

15. Der Hakengimpel, Fichtengimpel oder **Hakenkreuzschnabel, Pinicola enucleatur L.,** 22 cm lang, mit langhakiger Oberschnabelspitze, ist ein Bewohner der Nadelwälder des hohen Nordens und kommt in manchen Jahren als Strich- und Zugvogel in Scharen nach Deutschland. Das Männchen ist größtenteils karminrot mit 2 weißen Flügelbinden, das Weibchen und die Jungen sind ockergelb oder grau. Er nistet im April, das Nest enthält meistens 4 Eier.

16. Der Gimpel, Dompfaffe oder die **Golle, Pyrrhula europaea Vieill.,** 17 cm lang, ist kenntlich an dem schwarzen Oberkopf, dem aschgrauen Rücken, dem weißen Bürzel und der scharlachroten (Männchen) oder rötlichgrauen (Weibchen) Unterseite. Er ist als Brut- und häufiger Strichvogel über ganz Europa verbreitet und findet sich besonders in Laubwäldern, besucht aber auf seinen Streifzügen auch Feldhölzer, Baumgärten, Alleen und größere Anlagen und macht sich durch seinen sanften, flötenden Ruf bemerklich. Der Gimpel nistet in Laubwaldungen, seltener im Nadelwald. Das aus Reisern, Würzelchen, Hälmchen und Bartflechten bestehende Nest wird in Astgabeln nahe dem Stamm befestigt. Die erste Brut findet Anfang Mai, die zweite Mitte Juni statt. Das Gelege besteht je in 4—5 Eiern. Der Gimpel lebt von Sämereien, Beeren und Baumknospen, frißt im Frühjahr aber auch Blätter und Blütenknospen der Obstbäume und wird dadurch zuweilen schädlich.

17. Der Girlitz, Serinus serinus L., 12,5 cm lang, ist kenntlich an dem sehr kurzen, dicken Schnabel und dem gelbgrünen und gelben Gefieder. Er ist ein Zugvogel, der im südlichen Europa zu Hause ist, aber seit einigen

Jahrzehnten immer weiter nach Mitteleuropa vorgerückt und namentlich in Süddeutschland sehr häufig geworden ist. Er trifft im April bei uns ein und hält sich bis Oktober in Obstgärten, Weinbergen, Waldrändern usw. auf. Einige überwintern zuweilen im südwestlichen Deutschland. Der Girlitz nistet meist auf Obstbäumen. Sein aus Würzelchen, Moos, Baumflechten usw. bestehendes, mit Haaren und Federn ausgepolstertes Nest enthält im Mai gewöhnlich 4 Eier. Seine Nahrung besteht in allerhand Sämereien.

18. Der Kernbeißer oder **Kirschkernbeißer, Coccothraustes coccothraustes L.,** 18 cm lang, mit sehr dickem, breitem Schnabel, erscheint plump und unbehilflich, fliegt aber gut und klettert auf Bäumen mit großer Behendigkeit umher. Er kommt in ganz Mitteleuropa vor und bewohnt lichte Laubwaldungen und Obstgärten, findet sich aber als Strich- und Brutvogel mehr vereinzelt. Seine Nahrung besteht in Insekten, namentlich auch in Bucheckern und Kirschkernen. Durch die Plünderung der Kirschbäume richtet er mitunter ziemlich Schaden an. Der Kernbeißer nistet im Frühjahr. Sein gutgebautes, schön ausgerundetes Nest steht auf Obst- oder Waldbäumen und enthält im Mai gewöhnlich 4 blaßgrünliche Eier.

19. Der Distelfink, Stieglitz oder **Distelzeisig, Carduelis carduelis L.,** 13 cm lang, ist einer unserer schönsten einheimischen Vögel und kenntlich an dem hochroten Vorderkopf, der hochgelben Flügelbinde und an dem Lockruf, der wie „stiglitz" klingt. Er ist als Stand-, Strich- und Zugvogel über ganz Europa und halb Asien verbreitet, findet sich sehr häufig in Waldungen, Baumgärten, Alleen, Feldhölzern und im Herbst namentlich auf Wiesen, Triften und Feldrainen, die mit Disteln, Kletten usw. bewachsen sind. Seine Hauptnahrung sind Distel-, Löwenzahn- und Mohnsamen. Der zierliche, lebhafte Vogel baut sein kunstvolles Nest zwischen Astgabeln auf Obst- oder Parkbäume. Es enthält im Mai 4—5 grünlichblaue Eier.

20. Der Zeisig oder **Erlenzeisig, Spinus spinus L.,** 12 cm lang, ist ein durch sein munteres Wesen und seinen fleißigen, wenn auch nicht sehr schönen Gesang beliebtes Vögelchen, das über ganz Europa und den größten Teil Asiens verbreitet ist. Er ist ein Strichvogel, der sich im Herbst oft in großen Scharen zur Ueberwinterung bei uns einfindet. Seine Nahrung besteht hauptsächlich in Baumsämereien, namentlich in Birken-, Kiefern-, Fichten- und Erlensamen, welch letzterer seine Lieblingsnahrung bildet. Er nistet auf Nadelholzbäumen. Die erste Brut findet im April, die zweite im Juni statt. Das Gelege besteht je in 5—6 blaugrünen Eiern.

21. Der Hänfling, Bluthänfling oder **Leinfink, Linaria cannabina L.,** 13 cm lang, ist über ganz Mittel- und Südeuropa verbreitet und teils Strich-, teils Zugvogel. Das Männchen ist, namentlich im Frühjahr, kenntlich an der karminroten Brust und dem angenehmen flötenden Gesang. Er hält sich gerne in lichten, an Wiesen und Aecker angrenzenden Wald- und Feldhölzern auf, nährt sich von allerhand Sämereien, besonders den ölhaltigen Samen von Rüben, Lein, Hanf, Mohn usw., und nistet auf Tannen, Kiefern, Wacholderbüschen. Sein zierliches Nest enthält im März oder April gewöhnlich 4 Eier.

22. Der Zitronenfink oder **Zitronenzeisig, Spinus citrinellus L.,** 12 cm lang, gelbgrün mit ungefleckter Unterseite, aschgrauem Nacken und ebensolcher Halsseite, ist leicht mit dem Girlitz zu verwechseln, ist aber etwas länger als dieser und sein Schnabel mehr stumpf. Der Zitronenzeisig ist vom südlichen Europa als Zugvogel bis nach Süddeutschland vorgedrungen und findet sich besonders in gebirgigen Waldgegenden. Sein aus Grashalmen, Moos, Flechten 2c. kunstvoll geflochtenes Nest errichtet er auf Tannen und Kiefern. Es enthält im Mai 5 Eier. Seine Nahrung besteht in Sämereien, jungen Knospen und Blüten.

23. Der Grünling oder **Grünfink, Ligurinus chloris L.,** 12,5 cm lang, ist ein kräftig gebauter Vogel mit gelbgrüner Grundfarbe, dickem Kopf und schwarzem Schwanz und kenntlich an dem gelben Flügelrand. Er ist in ganz Europa als Stand- und Strichvogel heimisch und zwar liebt er besonders die Waldränder, wenn in der Nähe Wasser, Wiesen mit Kopfweiden, Pappeln, Kastanien, Linden und Rüstern sind, weil er auf diesen Bäumen gerne nistet. Das Nest enthält im April 5 Eier. Seine Nahrung besteht meistens in ölhaltigen Samen.

24. Der Buchfink, Blutfink oder **Edelfink, Fringilla coelebs L.,** 16,5 cm lang, ist ein weitverbreiteter Zug- und Standvogel und bei uns so häufig, daß er fast allgemein bekannt ist. Er bewohnt den Laub- und Nadelwald wie auch die Obstgärten und Alleen und läßt seinen schmetternden Schlag vom ersten Frühjahr bis zum Sommer den ganzen Tag über vernehmen. Der Buchfink nährt sich im Frühjahr hauptsächlich von Insekten, sonst von Sämereien aller Art. Sein kunstvoll mit Haaren, Federn und Wolle ausgepolstertes Nest baut er auf Bäumen. Die erste Brut findet im April, die zweite Ende Mai statt. Das Gelege besteht je in etwa 5 bläulichgrünen Eiern.

25. Der Schneefink, Montifringilla nivalis L., 20 cm lang, ist ein Bewohner der baumlosen Regionen der Alpen und kommt bei Schneefall in die Täler herab. Er lebt gesellig, nährt sich von Insekten und Sämereien und nistet zwischen Steinen, in Felsritzen und Mauerspalten. Sein aus Moos und Gras geflochtenes Nest enthält Ende Mai 5 weiße Eier.

26. Der Bergfink oder **Tannenfink, Fringilla montifringilla L.,** 16 cm lang, kommt in der Größe dem Buchfinken gleich. Er ist ein Bewohner der Birken- und Nadelholzwälder des nördlichen Europa und Sibiriens und kommt im Winter als Zugvogel oft in großen Scharen zu uns. Man sieht ihn dann viel in Gesellschaft von Buchfinken, Feldsperlingen, Goldammern u. a. auf Dungstätten, Landstraßen, Höfen usw. Das Männchen ist kenntlich an der pomeranzengelben Brust und dem reinweißen Bauch.

27. Der Haussperling, gemeine Sperling oder **Spatz, Passer domesticus L.,** 16 cm lang, ist in ganz Europa und einem großen Teil von Asien heimisch, wurde auch in Nordamerika und Australien eingeführt und hat sich dort ungeheuer vermehrt. Er ist bei uns ein gemeiner, sehr häufiger Standvogel, der hauptsächlich von Körnern lebt und deshalb überall dort anzutreffen ist, wo Getreide gebaut wird. Er unterscheidet sich durch den aschgrauen Oberkopf, von dem etwas kleineren

28. **Feldsperling, Passer montanus L.,** der an dem kastanienbraunen Oberkopf und dem vielen Weiß am Vorderkopf und Hals, sowie an den zwei deutlichen Flügelquerbinden kenntlich ist. Der Feldsperling ist nicht so weit verbreitet wie der Haussperling, aber in Deutschland teils als Stand-, teils als Strichvogel überall gemein. Er bewohnt hauptsächlich die Laubwälder, wo er namentlich in Höhlen der Eichen und Weiden brütet und erscheint im Winter scharenweise in Gesellschaft von Goldammern, Buchfinken und Bergfinken in den Ortschaften und an den Futterplätzen.

Die Sperlinge sind durch ihre Plünderung in Garten und Feld als schädliche Vögel überall verschrieen, aber der Nutzen, den sie im Frühjahr und Sommer während der zwei bis drei Bruten durch Vertilgung unzähliger Insekten, namentlich auch der Maikäfer, bringen, dürfte wohl kaum geringer sein als ihr Schaden. Wo es sich um Ansiedelung anderer Vögel handelt, sind die Sperlinge nach den Erfahrungen des Frhrn. v. Berlepsch allerdings als absolut schädlich zu bezeichnen, da jeder Nistkasten sofort von ihnen in Besitz genommen wird und wenn ein solcher schon von einem andern Vogel bezogen war, wird dieser rücksichtslos daraus vertrieben.

Familie: Lerchen. Alaudidae.

Es sind Bodenvögel mit meist erdbraunem Gefieder, bewohnen Heiden und Felder, nisten auf der Erde und nähren sich von Sämereien und Insekten. Die Hinterzehe trägt eine lange Kralle.

29. **Die Feldlerche** oder **gemeine Lerche, Alauda arvensis L.,** 18 cm lang, ist über ganz Europa, Asien und Afrika verbreitet. Als Zugvogel trifft sie mit dem Staren, der weißen Bachstelze und dem Kiebitz schon Anfang Februar im mittleren Deutschland ein und zieht im Spätherbst südwärts bis Südeuropa oder Nordafrika. Das Männchen läßt während der Brutzeit, in Schraubenlinien hoch in die Luft aufsteigend, seinen trillernden Gesang ertönen. Sie nistet am Boden, im Getreide oder Klee und brütet zweimal, zuweilen auch dreimal. Das aus Halmen und Gräsern bestehende Nest enthält, erstmals im April, 5—6 grünlichgraue, braun oder grau punktierte Eier. Ihre Nahrung besteht hauptsächlich in Insekten, Schneckchen, Würmern und allerlei Unkrautsamen.

30. **Die Heidelerche,** auch **Baumlerche** genannt, **Lullula arborea L.,** ist der vorigen sehr ähnlich, aber kleiner als diese, nur 15,5 cm lang, hält sich hauptsächlich in Waldlichtungen auf, die mit Heidekraut und Farnen bewachsen sind. Sie wird in ganz Europa angetroffen, weilt bei uns als Zugvogel vom März bis Oktober, ist aber nicht so häufig wie die Feldlerche.

31. **Die Haubenlerche, Galerida cristata L.,** 18 cm lang, ist ausgezeichnet durch eine spitze, aus lanzettförmigen Federn zusammengesetzte Haube auf dem Kopfe. Sie ist ein aus dem Osten nach Mitteleuropa vorgedrungener Strich- und Standvogel, der namentlich bei Eintritt von Frostwetter in die Städte und Dörfer kommt, um Nahrung zu suchen. Sie nistet gerne in der Nähe menschlicher Wohnungen und baut ihr Nest auf den Boden zwischen Gemüsepflanzen, Kartoffeln usw. Der Gesang des Männchens steht dem der Feldlerche nicht viel nach.

Familie: Klettermeisen. Certhiidae.

Es sind kleinere Vögel, die mit ihren stark bekrallten Füßen an Baumstämmen, Felswänden und Mauern geschickt auf- und abwärts zu klettern imstande sind, sich von Insekten nähren, deshalb sehr nützlich sind, und meistens in Baumlöchern nisten.

32. Der Baumläufer, Certhia familiaris L., 13 cm lang, also kaum größer als der Zaunkönig, hat seine Heimat in ganz Europa und im nördlichen Asien. Als Stand- und Strichvogel kommt er in Deutschland häufig vor und ist oft in Gesellschaft von Meisen, Goldhähnchen u. a. in Wäldern und Obstgärten anzutreffen. Als ausschließlicher Insektenfresser ist er der Land- und Forstwirtschaft sehr nützlich. Er nistet gewöhnlich in Baumhöhlen oder in den Giebeln von Waldhütten und brütet zweimal im Jahre, im April und im Juni.

33. Der Mauerläufer, Alpenmauerläufer, Tichodroma muraria L., 16 cm lang, bewohnt die Alpen, wird aber auch in Süddeutschland stellenweise nicht selten an kahlen Felsen und Mauern angetroffen. Er ist ein einsam lebender Vogel, der an senkrechten Felswänden geschickt hinaufklettert und dabei aus den Fugen und Ritzen Insekten und deren Larven hervorholt.

34. Die Spechtmeise, der Blauspecht oder Kleiber, Sitta europaea L., 16 cm lang, bewohnt als Stand- und Strichvogel ganz Europa und kommt in Deutschland vom Herbst bis zum Frühjahr in Eichenwäldern und Obstgärten, aber auch an den Futterplätzen häufig in Gesellschaft von Meisen vor. Die Spechtmeise klettert an den Bäumen geschickt auf- und abwärts, die Rinde unter fortwährendem Hämmern nach Insekten und ihren Eiern absuchend. Sie liebt aber auch Baumsamen, Sonnenblumenkerne, Hanfsamen und dgl., nistet im April in Baumhöhlen und hat die Gewohnheit, die Nesteinfahrt mit Lehm zu verengern. Das Gelege besteht aus 6—8 Eiern.

Familie: Schwalben. Hirundinidae.

Mit kurzem, tiefgespaltenem Schnabel und ungemein weitem Rachen, der sich bis unter die Augen öffnet, mit langen, spitzigen Flügeln und gabelförmigem Schwanz. Sie sind, wie die Turmschwalben, ausgezeichnete Flieger, die ihre aus Insekten bestehende Nahrung im Fluge erhaschen. Als Zugvögel kommen sie im April zu uns und verlassen uns Ende September. Sie sind als ausgesprochene Insektenfresser sehr nützliche Vögel.

35. Die Rauchschwalbe oder **Dorfschwalbe, Hirundo rustica L.,** 18 cm lang, ist kenntlich an der glänzend stahlblauen Oberseite, der braunroten Kehle und dem langen, tiefgespaltenen Schwanz. Sie nistet stets unter dem schützenden Dach von Häusern, in Ställen usw. und brütet zweimal, im Mai und Ende Juni, Juli. Das Nest enthält jedesmal 4—6 Eier.

36. Die Uferschwalbe, Clivicola riparia L., 13 cm lang, kommt mit Ausnahme Südamerikas, Australiens und den polynesischen Inseln allenthalben als Brutvogel vor. Sie nistet kolonienweise an steilen Ufern und Steinbrüchen in einer selbstgefertigten Höhle. In Deutschland ist sie besonders häufig am Rhein, an der Donau und an der Elbe.

37. Die Haus-, Mehl-, Stadt- oder Fensterschwalbe, Chelidon aria urbica L., 14 cm lang, kommt als Zugvogel etwas später als die Rauchschwalbe an und versammelt sich schon im August auf Dachfirsten, Türmen, Telegraphendrähten ꝛc., um sich zur Abreise nach dem Süden zu rüsten. Sie nistet gesellig an der Außenseite der Gebäude und baut ihr Nest oft in großen Reihen nebeneinander. Das Weibchen legt gewöhnlich 5 Eier.

Familie: Bachstelzen. Motacillidae.

Gleich den Lerchen in Vertiefungen des Bodens nistende kleine Vögel, die sich vorzugsweise in der Nähe von Gewässern aufhalten. Sie haben einen langen, pfriemenförmigen Schnabel, hohe Füße, und bewegen beim Laufen den Schwanz fortwährend auf und ab („wippen"). Sie sind sehr nützliche Insektenfresser.

38. Die weiße oder gemeine Bachstelze, Motacilla alba L., 20 cm lang, mit grau und weiß gezeichnetem Gefieder, im Sommer mit schwarzer Kehle, ist in ganz Europa verbreitet und hält sich in Deutschland als Zugvogel von März bis Oktober auf. Man trifft sie hauptsächlich an Flußläufen, auf frischgepflügten Aeckern und Viehweiden. Sie nistet in der Nähe des Wassers, in Erdhöhlen, Mauerlöchern, unter Brücken, zuweilen auch in Baumhöhlen. Die erste Brut findet im April, die zweite im Juni statt. Das Nest enthält beidemal je 5—8 Eier.

39. Die gelbe Bachstelze, Schafstelze oder Viehstelze, Motacilla flava L., 17 cm lang, mit olivgrüner Oberseite und gelber Unterseite, trifft als Zugvogel mit der weißen Bachstelze bei uns ein und bewohnt die ebenen und waldigen Gegenden ganz Europas bis in den hohen Norden. Sie begleitet gerne die Schaf- und Rinderherden und fängt die das Vieh belästigenden Fliegen, Bremsen usw. weg.

Familie: Sänger. Sylviidae.

Dieser Familie gehören die besten Sänger unserer einheimischen Vogelwelt an. Es sind meist kleine Vögel, die neben den Meisen, Baumläufern und Fliegenschnäppern zu den nützlichsten Insektenfressern zu rechnen sind. Sie bewohnen Waldungen und Gärten, nisten großenteils im Gebüsch oder am Boden und sind, die Braunellen und Goldhähnchen ausgenommen, durchweg Zugvögel.

40. Der Baumpieper, Anthus trivialis L., 17 cm lang, ist in Europa zu Hause und hält sich als Stand- und Zugvogel von April bis September bei uns auf. Er ist ein echter Waldvogel und brütet auf der Erde in einem aus Grashalmen, Moos ꝛc. gefertigten Nest, das im Mai gewöhnlich 5 Eier enthält. Das Männchen erhebt sich bei seinem Gesang in die Luft.

41. Der Gartenlaubvogel, gelbe Grasmücke oder Gartenspötter, Hypolais hypolais L., 14,5 cm lang, hält sich von Mai bis August bei uns auf und nistet hauptsächlich in buschreichen Gärten, kleinen Waldungen und Parkanlagen. Das sehr kunstvoll gebaute Nest enthält gewöhnlich 5 Eier und wird auf jungen Eichen, Buchen oder auf Obst-

bäumen zwischen Astgabeln angelegt. Das Männchen ist durch seinen äußerst mannigfaltigen, lieblichen Gesang ausgezeichnet.

42. **Der Weidenlaubvogel** oder **Weidenzeisig, Phylloscopus minor Forst.,** 11 cm lang, hält sich von Mitte März bis in den Spätherbst namentlich in Laubwaldungen auf, macht sich durch seinen einförmigen Gesang, der ungefähr wie „dilm delm" oder „zilp zalp" lautet, bemerkbar. Er nützt, wie seine Gattungsgenossen, durch Vertilgung zahlreicher schädlicher Insekten und ihrer Larven und nistet im April am Boden zwischen Gras, Moos usw. Das Gelege besteht aus 5—6 zierlichen Eiern.

43. **Das feuerköpfige-** oder **Sommer-Goldhähnchen, Regulus ignicapillus Brehm,** nur 9,5 cm lang, zählt nebst dem **gelbköpfigen** oder **Winter-Goldhähnchen, Regulus cristatus Kock,** zu den kleinsten mitteleuropäischen Vögeln. Sie sind gekennzeichnet durch den gelben, bzw. goldgelben, beiderseits von einem schwarzen Längsstrich begrenzten Scheitel und sind sehr nützliche, in Nadelwaldungen lebende Insektenfresser. Das Sommergoldhähnchen hält sich als Zugvogel von März bis Oktober, das Wintergoldhähnchen als Stand- und Strichvogel auch den Winter über bei uns auf. Sie nisten auf Tannen und brüten gewöhnlich zweimal, im April und im Juni.

44. **Der Schwarzkopf,** das **Schwarzplättchen** oder die **Mönchsgrasmücke, Sylvia atricapilla L.,** 15 cm lang. Das Männchen ist durch eine schwarze, das Weibchen durch eine braune Kopfplatte gekennzeichnet. Er findet sich in ganz Europa, in Deutschland von April bis September in lichten Laubwäldern und Gärten. Alle Grasmücken besitzen ein unscheinbares Gefieder und gehören zu den vortrefflichsten Sängern. Sie nisten in dichtem, niedrigem Gesträuch, in welchem sie hüpfend ihrer in Insekten und Beerenfrüchten bestehenden Nahrung nachgehen. Der Schwarzkopf brütet zweimal; die erste Brut findet Anfang Mai, die zweite im Juni statt.

45. **Die Gartengrasmücke, Sylvia simplex Lath.,** 16 cm lang, findet sich mehr in den wärmeren und gemäßigten Teilen Europas, wählt namentlich Gärten, Feldhölzer und Parkanlagen zu ihrem Aufenthalt und brütet, weil sie später als die andern bei uns ankommt, nur einmal, im Mai oder Juni.

46. **Die Dorngrasmücke,** auch **großes Müllerchen** genannt, **Sylvia sylvia L.,** 15 cm lang, gekennzeichnet durch den aschgrauen Oberkopf und die breit rostfarbig gesäumten Schwingen, ist in Mitteleuropa verbreitet, trifft bei uns im April ein und verläßt uns wieder im August, September. Während des Gesangs erhebt sich das Männchen zuweilen fliegend in die Luft und läßt sich dann wieder auf den Zweig nieder. Sie nistet in Dornhecken, an Feldrainen und Waldrändern.

47. **Die Zaungrasmücke, Klappergrasmücke** oder **kleines Müllerchen, Sylvia curruca L.,** 14 cm lang, ist im Gefieder der Gartengrasmücke sehr ähnlich, aber kleiner. Sie findet sich von Mai bis April allenthalben in Gärten und Gebüschen und läßt ihren aus einem klappernden Triller bestehenden Gesang ertönen.

48. Der Drosselrohrsänger oder die **Rohrdrossel, Acrocephalus turdoides Meyer,** 21 cm lang, ist in Mittel- und Südeuropa verbreitet, kommt bei uns von April bis August, September nicht häufig vor. Er wohnt an gebüschreichen Flußufern und baut ein großes, korbartiges Nest, das er etwa 1 m über dem Wasserspiegel in einigen Schilfstengeln aufhängt. Es enthält im Juni etwa 5—6 bläulichgrüne Eier.

Familie: Schlüpfer. Troglodytidae.

49. Der Zaunkönig, Anorthura troglodytes L., 10 cm lang, ist nächst dem Goldhähnchen der kleinste deutsche Vogel. Er ist in Europa sowie in Nordwest- und Mittelasien verbreitet und ein gemeiner Standvogel, der in dichtem Buschwerk, in Erdlöchern oder anderen geeigneten, dem Boden naheliegenden Orten nistet. Sein kunstvolles, aus Moos gefertigtes Nest mit seitlichem Flugloch enthält im April 6—8 Eier. Er ist ein eifriger, sehr nützlicher Insektenjäger und läßt auch winters, wenn er durch die Büsche und Hecken schlüpft, seinen Lockruf „zerr zerr" vernehmen.

Familie: Drosselartige. Turdidae.

Sie halten sich großenteils in der Nähe des Bodens auf, werden deshalb als „Erdsänger" bezeichnet, nähren sich von Insekten, Insektenlarven und Beeren und sind entweder durchaus oder vorwiegend nützliche Vögel. Auch sind unter ihnen vortreffliche Sänger. Die meisten sind Zugvögel, die nur wenige Monate bei uns zubringen.

50. Die Wasseramsel, der Wasserstar oder **Wasserschmätzer, Cinclus aquaticus Bechst.,** 20 cm lang, ist als Standvogel in ganz Europa gemein und hält sich als geschickter Schwimmer und Taucher an Gebirgsbächen auf. Das Männchen läßt seinen angenehmen Gesang oft mitten im Winter hören. Ihre Nahrung besteht in Wasserinsekten und deren Larven, in Krustern, Würmern usw.; sie fängt auch kleine Fische, dürfte aber dadurch kaum einen nennenswerten Schaden anstiften. Ihr Nest, das Ende März oder Anfang April 4—6 rein weiße Eier enthält, baut sie in Uferlöcher, Mauerspalten usw.

51. Die Nachtigall, Aëdon luscinia L., 17 cm lang, kommt in Europa bis ins mittlere Schweden hinauf vor. Sie ist ein echter Zugvogel, der sich bei uns von Mitte April bis August oder Anfang September aufhält und niederes Buschwerk der Laubwälder und Gärten in der Nähe von Wasser bewohnt. Die Nachtigall gilt allgemein als die edelste Sängerin. Das Männchen läßt seinen melodischen Gesang während der Brutzeit, im Mai oder Anfang Juni, Tag und Nacht erschallen. Das am Boden gebaute Nest enthält 4—6 grünlich-braungraue Eier.

52. Das Blaukehlchen, Cyanecula cyanecula Wolf, 15 cm lang, gekennzeichnet durch seine blaue Kehle, findet sich in ganz Europa, erscheint als Zugvogel in Deutschland Anfang April und hält sich mit Vorliebe in niedrigem Buschwerk nahe am Wasser auf. Es brütet einmal in einem am Boden angelegten Nest 4—5 Eier aus und verläßt uns wieder im August oder September.

53. Das Rotkehlchen oder **Rotbrüstchen, Erithacus rubecula L.,** 15 cm lang, ist ein scheues Vögelchen, das als Zug- und Standvogel in ganz Europa vorkommt und bei uns überall häufig ist. Sein trillernder Gesang ist sehr lieblich, hat besonders abends, wenn die übrigen Vögel verstummt sind, etwas eigentümlich Schwermütiges. Sein Aufenthalt sind Waldränder und kleinere Gehölze mit Hecken und Büschen, wo es am Boden zwischen Moos und Laub sein Nest baut. Es brütet einmal, zuweilen auch zweimal, 5—6 gelbliche, rostgelb punktierte Eier aus. Bemerkenswert ist, daß der Kuckuck vielfach seine Eier in das Nest des Rotkehlchens absetzt und sie von diesem ausbrüten läßt.

54. Das Braunkehlchen oder **der braunkehlige Wiesenschmätzer, Pratincola rubetra L.,** 14 cm lang, kenntlich an dem hellen Strich über den Augen, kommt als Zugvogel von April bis August bei uns auf feuchten Wiesen mit niedrigem Gebüsch und einzelnen Baumgruppen ziemlich häufig vor. Es nistet am Boden; Ende Mai oder Anfang Juni enthält das Nest gewöhnlich 5 Eier. Seine Nahrung besteht in Insekten aller Art, namentlich in Heuschrecken.

55. Der Hausrotschwanz, Phoenicurus titys Scop., 16 cm lang, schwarzgrau mit braunen Flügeln und rostrotem Schwanz, ist in Mittel- und Südeuropa verbreitet, wählt Häuser, Kirchen und andere Gebäude als Nistplatz und läßt schon in den ersten Morgenstunden, besonders bei Regenwetter, seinen kreischenden Gesang vom First eines Daches, von Kaminen oder andern erhöhten Punkten aus vernehmen. Er ist bei uns ein ebenso häufiger Brutvogel, wie der

56. Gartenrotschwanz, Phoenicurus phoenicurus L., 14 cm lang, mit schwarzer Kehle, rostroter Brust und ebensolchem Schwanz, der Obstgüter, Weinberge und Laubwaldungen zu seinem Aufenthalt wählt und in hohlen Bäumen, Gartenhäuschen, Mauern usw. nistet. Sowohl der Garten- als auch der Hausrotschwanz brütet meist zweimal. Das Nest des ersteren enthält gewöhnlich 5—7 blaugrüne, das des letzteren etwa 5 schneeweiße Eier.

57. Die Singdrossel, Zippe oder **Zippdrossel, Hylocichla musica L.,** 22 cm lang, kommt im März oder April zu uns, bewohnt die Laub- und Nadelholzwälder und trägt auf einer hohen Baumspitze ruhig sitzend an Frühlingsabenden bis zum Einbruch der Nacht ihren herrlichen, abwechslungsreichen Gesang vor. Ihr kunstvolles, korbförmiges Nest ist innen mit einer lehmartigen Masse ausgestrichen und wird meist nahe am Stamm, etwa 6 m vom Boden entfernt, angebracht. Die Singdrossel brütet gewöhlich zweimal, im April und im Juni. Das Gelege besteht je aus 4—6 grünspanfarbigen Eiern. Der überall häufige Vogel nährt sich hauptsächlich von Raupen, Würmern, Insekten und deren Larven, Schnecken usw., auch von Beeren.

58. Die Misteldrossel oder **Schnarre, Turdus viscivorus L.,** 26 cm lang, sieht der Singdrossel sehr ähnlich, doch ist sie größer als diese. Sie bewohnt ganz Europa bis zum hohen Norden und wählt zu ihrem Aufenthalt vorzugsweise die hohen Nadelwälder. Bei uns kommt sie als Strich- und Standvogel vor und ist sehr gefräßig, lebt von Schnecken,

Würmern, Insekten und Beeren, besonders den Mistelbeeren. Ihr Gesang ist schön und laut. Sie hält zwei Bruten, die erste im April, die zweite im Juni und baut ihr Nest auf die Gipfel von Fichten und Tannen.

59. Die Wacholderdrossel oder **der Krammetsvogel, Turdus pilaris L.,** 26 cm lang, bewohnt die Waldungen des hohen Nordens, kommt im Winter als Zugvogel in Gesellschaft in südlichere Gegenden. Sie hat sich in neuerer Zeit von Nordosten her mehr und mehr verbreitet und ist in Deutschland als Brutvogel heimisch geworden. Ihre Nahrung besteht, wie bei den andern Drosseln, in Insekten, namentlich aber in Vogel- und Wacholderbeeren.

60. Die Amsel oder **Schwarzdrossel, Merula merula L.,** 25 cm lang, ist über ganz Europa verbreitet, bewohnt auch das westliche Asien, Nordwestafrika bis zu den Azoren und den Kanarischen Inseln. Früher ein scheuer Waldvogel, hat sie sich seit einigen Jahrzenten vielfach in Gärten und Anlagen in der Nähe menschlicher Wohnstätten angesiedelt. Sie ist bei uns ein häufiger, überwinternder Standvogel. Das Männchen läßt zeitig im Frühjahr, oft schon im Februar, seinen herrlichen, flötenden Gesang vernehmen und in günstigen Jahren finden sich schon Ende März in ihrem in Hecken und Buschwerk verborgenen, zuweilen auch in oder an Gartenhäusern, aus Grashalmen, Wurzeln ꝛc. erbauten Nest 4—6 grünliche, rostbraungefleckte Eier. In der Regel brüten die Amseln zweimal, zuweilen dreimal im Sommer. In Obstgärten werden sie durch Benagen und Wegfressen weicher Früchte, wie Kirschen, Erdbeeren, Beerenfrüchte, lästig, nützen aber durch Vertilgung mancher schädlicher Insekten. Nach v. Berlepsch sollen einzelne Beobachtungen gelehrt haben, daß eine zu starke Vermehrung der Schwarzdrossel eine Verminderung anderer keiner Vögel zur Folge haben kann.

Familie: Seidenschwänze. Ampelidae.

61. Der Seidenschwanz, Ampelis garrulus L., 20 cm lang, ist ein schöner Vogel mit seidenartigem, weichem Gefieder, plattgedrücktem, kurzem Schnabel, und mit einer Kopfholle und roten Hornplättchen an den Armschwingen geschmückt. Letztere finden sich bei alten Männchen auch an den Schwanzfedern. Er wohnt und nistet in den Nadelwaldungen im hohen Norden Europas und Asiens und kommt nur in recht strengen Wintern in südlichere Gegenden, erscheint dann zuweilen auch bei uns. Er lebt von Insekten und Beeren aller Art. Die Brutzeit fällt in den Mai; das auf Tannen oder Birken errichtete Nest enthält 5—6 Eier.

Familie: Fliegenschnäpper. Muscicapidae.

62. Der Fliegenschnäpper, Muscicapa grisola L., 14 cm lang, ist die häufigste einheimische Art. Er ist über ganz Europa verbreitet, hält sich als Zugvogel bei uns von Ende April bis Anfang September in Wäldern und Gärten auf und ist ein sehr nützlicher Insektenfresser, der

seine Beute, nach Schwalbenart, im Fluge ergreift. Er brütet Anfang Juni und baut sein Nest entweder auf Zweige dicht am Stamm, oder in Baumhöhlen, auch brütet er gerne in Nistkästen.

Familie: Würger. Laniidae.

Kräftig gebaute Vögel, die teils die Größe einer Drossel erreichen. Sie besitzen einen kräftigen, hakig gekrümmten Schnabel (der Oberschnabel ist mit einem Zahn versehen), mit dem sie Mäuse, Singvögel und andere kleine Tiere töten. Sie nisten meist in Hecken, Gebüschen und kleinen Gehölzen und spähen von hochgelegenen Zweigen nach Beute aus. Da sie unter den kleinen Singvögeln viel Schaden anrichten, müssen sie trotz ihres Nutzens, den sie durch Vertilgung von Mäusen und allerlei Insekten stiften, zu den schädlichen Vögeln gezählt werden. Sie haben vielfach die Gewohnheit, die Beute, welche sie nicht auf einmal verzehren können, an Dornen aufzuspießen, werden deshalb auch „Neuntöter" oder „Dorndreher" genannt.

63. **Der große Würger** oder **Raubwürger, Lanius excubitor L.,** 26 cm lang, ist als Strich- und Standvogel fast über ganz Europa verbreitet und hält sich namentlich in Feldhölzern und Baumgärten auf. Seine Nahrung besteht in großen Insekten, Mäusen, Eidechsen und Blindschleichen; er jagt aber auch Singvögel und wagt sich sogar an Wachteln und Rebhühner. Sein ziemlich großes Nest steht auf Bäumen; es enthält Anfang Mai 5—6 Eier.

64. **Der rotrückige Würger** oder **Dorndreher, Enneoctonus collurio L.,** 18 cm lang, ist der kleinste, häufigste und verbreitetste unserer Würger. Seine Heimat ist Europa, Asien, Afrika und Nordamerika. Als Zugvogel hält er sich von April, Mai bis September bei uns auf. Sein Lieblingsaufenthalt sind an Wiesen und Felder angrenzende Waldränder mit Dornhecken und Buschwerk. Er ist ein arger Räuber, der namentlich auch den Singvögeln nachstellt. Sein angenehmer Gesang ist aus den Gesängen der in seiner Nachbarschaft wohnenden Singvögel zusammengesetzt. Sein in Hecken oder Dornbüschen errichtetes Nest enthält Ende Mai oder Anfang Juni 5—6 Eier.

Familie: Pirole. Oriolidae.

65. **Die Goldamsel, Golddrossel, Pirol** oder **Pfingstvogel, Oriolus galbula L.,** 25 cm lang, ist die einzige bei uns vorkommende Art dieser Familie. Sie hält sich als Zugvogel von Anfang Mai bis Anfang August in Laubwaldungen, Parkanlagen und Gärten bei uns auf. Das Männchen ist durch sein schönes, gelb und schwarz gefärbtes Gefieder und den angenehmen, flötenden Ruf ausgezeichnet. Die Goldamsel ist ein scheuer Vogel, der sich von Insekten aller Art, Beeren und Baumfrüchten nährt und mit Vorliebe Kirschen frißt. Das aus Grashalmen kunstvoll geflochtene Nest wird freischwebend zwischen dünnen Zweigen auf schlanken Laubbäumen befestigt. Es enthält Anfang Juni 4—5 Eier.

Familie: Meisen. Paridae.

Kleine, lebhafte, der nördlichen gemäßigten Zone angehörige Vögel mit kurzem, kegelförmigem Schnabel. Sie leben vorwiegend von Insekten, im Winter auch von Sämereien.

Da sie außerordentlich viel Insekten, deren Eier, Larven und Puppen vertilgen, auch im Winter dieselben in ihren Schlupfwinkeln aufsuchen, gehören sie zu den allernützlichsten Vögeln. Ihre Niststätten legen sie vorzugsweise in Baumhöhlungen an. In Ermanglung solcher suchen sie Mauerlöcher auf oder brüten in Nistkästen, wenn ihnen solche geboten werden. Es empfiehlt sich deshalb, Meisennisthöhlen in Obstgärten und Wäldern möglichst zahlreich anzulegen. Im Herbst streifen sie in Gesellschaft von Baumläufern und Spechtmeisen umher und erscheinen dann häufig an den Futterplätzen.

66. Die Schwanzmeise, Aegithalus caudatus L., 14,5 cm lang, kommt als Brutvogel vom mittleren Europa durch ganz Sibirien bis Japan vor. Sie ist bei uns ein fast überall häufiger Stand- und Strichvogel, der stets unter sich, nicht in Gesellschaft mit andern Meisen in regelmäßigen Touren umherstreift und nur von Insekten lebt. Sie baut ihr etwa 20 cm hohes, sehr kunstvolles, eiförmiges Nest mit seitlicher Oeffnung, das aus Moos und Flechten hergestellt ist, zwischen Zweige auf Bäume. Sie brütet ein-, zuweilen auch zweimal. Das Gelege besteht aus 9—12 kleinen Eiern.

67. Die Haubenmeise oder **Schopfmeise, Lophophanes cristatus L.,** 13 cm lang, auch **Meisenkönigin** genannt, da sie häufig die Führung einer Meisenschar übernimmt, ist in ganz Europa verbreitet und bei uns Stand- und Strichvogel, der namentlich in Nadelwaldungen vorkommt und an der schwarzweißen Federholle auf dem Kopf leicht kenntlich ist. Sie nistet zweimal, Ende April und im Juni.

68. Die Blaumeise, Cyanistes caeruleus L., 12 cm lang, bewohnt mit Ausnahme des hohen Nordens ganz Europa. Sie ist ein prächtiges Vögelchen, voll Munterkeit und von drolligem Wesen, kommt bei uns als Stand-, Strich- und Zugvogel vor, hält sich namentlich in Laubwäldern auf und macht sich durch ihren Lockruf, der wie „zizitäh täh täh" klingt, bemerkbar. Außer Insekten frißt sie gerne ölhaltige Samen; sie brütet zweimal, im April und im Juni. Das Nest enthält jedesmal 8—10 Eier.

69. Die Kohlmeise, Speck- oder **Spiegelmeise, Parus major L.,** 16 cm lang, mit schwefelgelber, durch ein schwarzes Längsband geteilter Unterseite, lebt allenthalben in den Wäldern Europas, Nord- und Westasiens sowie Afrikas. Sie ist bei uns ein gemeiner Strichvogel, der im Winter häufig unsere Gärten und die Futterplätze besucht, und zweimal, im April und im Juni brütet; das Weibchen legt je 8—10 Eier.

70. Die Tannenmeise, Peripatus ater L., 11 cm lang, mit schwarzem Kopf und Hals und weißem Nackenfleck, lebt in Europa, Asien und Nordamerika bis in die nördlichsten Regionen und zwar nur in Nadelwäldern, wo sie auch ihr Nest nahe der Erde in Höhlungen, Baumstumpen usw. baut. Sie ist bei uns ein häufiger Stand- und Strichvogel und brütet zweimal, im April und im Juni, je 6—8 Eier aus.

71. Die Sumpfmeise, Poecile palustris L., 12 cm lang, mit schwarzem Scheitel und schwarzem Kehlfleck, kommt in Europa bis in den hohen Norden hinauf vor; sie ist bei uns Strichvogel, bewohnt namentlich feuchte Waldungen und nistet an wasserreichen Stellen zweimal, im Mai und im Juni. Das Gelege besteht je aus 8—12 Eiern.

Familie: Stare. Sturnidae.

72. Der gemeine Star, Sturnus vulgaris L., 22 cm lang, ist ein in ganz Europa häufiger Zugvogel, der im Frühjahr als einer der ersten, oft schon im Februar, bei uns eintrifft, in Laubwaldungen, wie auch in Dörfern und Städten sich aufhält und zum Nisten Baumhöhlen oder auch Starkästen, die in der Nähe menschlicher Wohnungen aufgehängt sind, bezieht. Die Stare richten in Obstpflanzungen und Weinkulturen mancherlei Schaden an, machen sich aber in den Feld- und Waldkulturen durch Vertilgung großer Mengen schädlicher Insekten, Engerlinge, Würmer, Schnecken und Raupen usw. sehr nützlich. Sie brüten gewöhnlich zweimal, im April und im Juni, je 4—7 hell-blaugrüne Eier aus. Im September ziehen sie scharenweise in südlichere Länder. Der Star ist ein äußerst munterer, gelehriger Vogel, hat einen angenehmen Gesang und ahmt mitunter die Stimme anderer Vögel nach.

Familie: Raben. Corvidae.

Mittelgroße, kräftige Vögel mit starkem, wenig gekrümmtem Schnabel, borstiger Schnabelwurzel und starken Füßen.

73. Der Eichelhäher, Garrulus glandarius L., 34 cm lang, bewohnt, mit Ausnahme des nördlichen Teils, die Waldungen ganz Europas, Vorderasiens und Nordafrikas und ist bei uns als Stand- oder Strichvogel allgemein verbreitet. Seine Nahrung besteht teils in Insekten, Würmern, Schnecken usw., teils in Baumsamen, wie Eicheln, Bucheckern, Haselnüssen usw.; er plündert aber auch Vogelnester und frißt Vögel und Eier und wird dadurch sehr schädlich. Sein auf Bäumen errichtetes Nest enthält Anfang Mai 5—7 Eier.

74. Der Tannenhäher oder **Nußhäher, Nucifraga caryocatactes L.,** 36 cm lang, bewohnt die Nadelholzwaldungen des nördlichen Europa und Asiens, kommt aber auch im Schwarzwald als Brutvogel vor. Er lebt hauptsächlich von Eicheln, Haselnüssen, Zirbelnüssen, Bucheckern und kleineren Tieren, auch Vögeln, und wird dadurch schädlich. Er nistet schon früh im Jahr, von Mitte März an, und errichtet sein Nest auf einer starken Fichte oder Tanne. Das Gelege besteht in 4 Eiern. In manchen Jahren, wenn in seiner nordischen Heimat die Zirbelnüsse, seine Lieblingsnahrung, mißraten sind, kommt er in großen Scharen in unsere Gegenden (s. 2. Umschlagseite).

75. Die Alpenkrähe, Graculus graculus L., 40 cm lang, ist ein charakteristischer Bewohner der Alpen. Man findet sie auf allen Hochgebirgen Europas, kommt aber auch in Sibirien, Persien und Nordafrika vor. Sie nistet in Felslöchern, und zwar an den unzugänglichsten Stellen, und lebt von Insekten, Regenwürmern, Schnecken, Sämereien und Beeren.

76. Die Elster, Alster oder **Azel, Pica pica L.,** 45—48 cm lang, bewohnt einen großen Teil von Asien und kommt in Europa als Stand- und Strichvogel namentlich in Baumgütern, Feldhölzern, Waldrändern, Pappelalleen, die in der Nähe von Flüssen oder Seen liegen, vor, ist aber

in vielen Gegenden sehr selten geworden. Die Elster ist ein schöner, listiger und vorsichtiger Vogel, lebt das ganze Jahr paarweise, nährt sich von Insekten, Würmern, Obst, Feldfrüchten, Vogelbeeren und anderem mehr, ist aber auch ein arger Nesträuber und überfällt sowohl alte wie junge Vögel und wird dadurch sehr schädlich. Sie nistet im Gipfel hoher Bäume. Das Weibchen legt im März 6—8 grüne, grau oder braun getüpfelte Eier.

77. Die Dohle, Colaeus monedula L., 23 cm lang, kommt in ganz Europa vor und ist auch in einem großen Teil von Asien verbreitet. Sie ist ein geselliger Vogel, der in großen Scharen namentlich auf Türmen, in alten Bäumen und Häusern nistet. Sie vertilgt allerlei Ungeziefer und Mäuse, zerstört aber auch Vogelbruten und wird dadurch schädlich.

78. Die Rabenkrähe oder **Krähe, Corvus corone L.,** gewöhnlich als **Rabe** („Krapp" oder „Krabbe") bezeichnet, 47—50 cm lang, bewohnt das nördliche Asien, Afrika und Amerika, in Europa aber nur die gemäßigten und südlicheren Länder und ist im westlichen Deutschland die häufigste Rabenart, während sie im östlichen Deutschland und in Oesterreich-Ungarn vertreten wird von der ihr sehr nahe verwandten, gleichgroßen

79. Nebelkrähe, Corvus cornix L. Diese ist nördlich bis zum Nordkap, östlich durch ganz Mittelasien bis Japan, südlich bis Griechenland und Aegypten verbreitet. Die Rabenkrähe und die Nebelkrähe machen sich durch Vertilgung von Ungeziefer und Mäusen sehr nützlich; sie können aber auch bei großer Vermehrung stellenweise schädlich werden durch Zerstörung von Vogelbruten und dadurch, daß sie jungen Hasen, Feldhühnern und dem jungen Hausgeflügel nachstellen und an Garten- und Feldfrüchten allerhand Schaden anstiften. Es sind scheue, vorsichtige Vögel, die an Waldrändern horsten.

Der Vogelschutz.

Die ganze Richtung der Zeitströmung zielt auf die Erhaltung der Naturdenkmäler und die Pflege des Heimat- und Naturschutzes hin. Vogelschutz, als ein Teil des Naturschutzes, soll mit Vogelkunde Hand in Hand gehen. Deshalb ist in nachfolgendem mit wenigen Worten auf die Vogelschutzbestrebungen[1]) hingewiesen und, damit der Leser praktischen Vogelschutz treiben kann, auch eine kurze Anleitung zum „Aufhängen der Nisthöhlen" und zur „Winterfütterung der Vögel" nach den vom „Bund für Vogelschutz, Stuttgart" herausgegebenen Merkblättern beigefügt.

Noch ist es nicht zu spät, aber **die Vögel vermindern** sich in erschreckender Weise, fast alljährlich werden ihrer weniger. Nehme das ja niemand leicht, denn der **Verlust trifft jeden von uns,** nicht nur den Liebhaber und Tierfreund, nicht nur den Forstmann und Landwirt, wenn auch gerade für diese die Bedeutung der nützlichen Vögel

1) Wer sich näher dafür interessiert, sei hingewiesen auf: v. Berlepsch, Der gesamte Vogelschutz; Sarasin, Dr. Paul, Ueber nationalen und internationalen Vogelschutz.

groß ist; haben doch schlagende Resultate bewiesen, daß Wald und Garten größere und regelmäßigere Ernten ergeben, wenn genügend Vögel da sind, dem Insektenfraß zu steuern. Es handelt sich aber nicht allein um den Verlust wichtiger Kulturförderer; auf dem Spiele steht vielmehr die Schönheit und Eigenart unseres Vaterlandes. **Uns droht die Verödung unserer Heimat!** Mit den Vögeln würden Wald und Flur ihren Hauptreiz und ihr frischestes Leben verlieren. In den Vogelstimmen spricht die Natur in ihren lieblichsten und verständlichsten Lauten zu uns. Was wären der Wald ohne Finkenschlag, das Feld ohne Lerchensang, die blühenden Hecken ohne die Grasmücken! Und wahrlich, wenn wir uns nicht bald rühren, dann verstummt bei uns der Nachtigall süßes Lied für ewig! Und wir können helfen, denn wir allein sind an der Ausrottung der Vögel schuld, **nicht** Wiesel, Marder oder Eichhörnchen, Habicht, Würger oder Häher. Die poesie- und verständnislosen Schießer, die jeden Raubvogel niederknallen, sind **Feinde** des Vogelschutzes; sie berauben die Natur schöner, charakteristischer und seltener Gestalten und stören ihr Gleichgewicht, bei dem auch das Raubtier, das durch das Wegfangen der kranken Tiere der Gesundheit des Ganzen dient, eine wichtige Rolle spielt. Sorgen wir, daß solchen Schießern das Handwerk gelegt wird, sorgen wir, daß unsere Frauen sich ihre Hüte nicht mit Eulen-, Möven-, Reiherfedern usw. schmücken, einem Putz, der gewinnsüchtige Händler veranlaßt, die schönen Tiere **zu tausenden** über den elend verhungernden Jungen niederzuschießen![1]) Und sorgen wir vor allem dafür, daß die Vögel wieder **Nistgelegenheiten** finden können, denn diese sind es, die ihnen zu allermeist fehlen! Das Unterholz wird in der Forstwirtschaft, im Land- und Gartenbau weggeschlagen, im Gebüsch allein aber nisten gerade unsere besten Sänger, wie Nachtigall, Rotkehlchen, Grasmücken usw. Die kranken und hohlen Bäume werden gefällt, in Baumhöhlen wohnen aber gerade unsere nützlichsten Vögel, wie Meisen, Spechte, Eulen usw. Wollen wir den Rückgang unserer Vögel aufhalten, so ist das weitaus Wichtigste, ihnen wieder Brutgelegenheit zu verschaffen. Es geschieht das durch Anpflanzen von dichtem, dornendurchsetztem **Gebüsch** und durch Aufhängen von **„Nisthöhlen“** (s. Seite 20). Da aber, wo die Kultur so unerbittlich fortschreitet, daß sie schöne und seltene Vogelarten in ihrem Dasein bedroht, d. h. ihnen unentbehrliche Lebensbedingungen raubt, müssen Ländereien angekauft werden. Diese sollen **Vogelfreistätten** werden, von ihnen sollen immer wieder neue Scharen unserer Lieblinge ausfliegen, und sie sollen dem entzückten Beschauer das erhabene Bild einer von Ausnützung und Verstümmelung freien, urwüchsigen Natur bieten.[2])

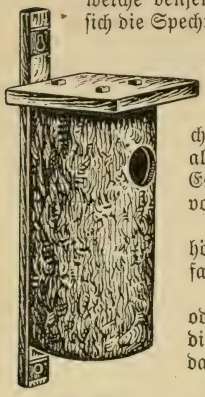
---

1) Siehe Schillings, Die Tragödie des Paradiesvogels und des Edelreihers.

2) Diesen herrlichen Zielen zuzustreben, hat sich der **Bund für Vogelschutz**, Geschäftsstelle Stuttgart, Jägerstraße 34, zur Aufgabe gemacht. Er will unserem ganzen Volk die erste Stufe sein auf der breiten Treppe, die der Naturliebe und Naturerkenntnis zuführt. Darum fordert er den geringsten Jahresbeitrag, nur 50 Pfennig. Wer daher mit dem Grundsatz des Bundes: **Unserer Heimat soll ihre Schönheit und Eigenart erhalten werden, unser Volk soll gelehrt werden, dieselbe zu lieben und zu verstehen**, einverstanden ist, wes Standes und Landes er auch sei, er trete dem Bunde bei. Bereitwilligst wird Auskunft in allen Fragen des Vogelschutzes erteilt und Beihilfe zum Anlegen von Freistätten zugesichert.

Das Aufhängen der Nisthöhlen.

Durch die veränderte Art der Bebauung und stärkere Ausnützung des Bodens wird die Zahl der von der Natur gebotenen Nistplätze immer kleiner. Den Höhlenbrütern suchen wir Ersatz zu bieten durch Nisthöhlen, welche denjenigen Niststätten möglichst ähnlich nachgebildet sind, die sich die Spechte (s. Heft 2) in Baumstämmen anlegen. Die Meisen, der Wendehals und der Fliegenschnäpper bauen fast ohne Ausnahme nur in Nisthöhlen, die aus einem Stück gearbeitet sind und einen flaschenförmig ausgebohrten Nistraum haben. Star und Rotschwänzchen sind weniger wählerisch, sowohl was das Material als auch Verarbeitung und Standort der Nisthöhle betrifft. Es ist jedoch zu raten, beim Aufhängen auch dieser Art von Nisthöhlen folgendes zu beachten.



Nisthöhle.

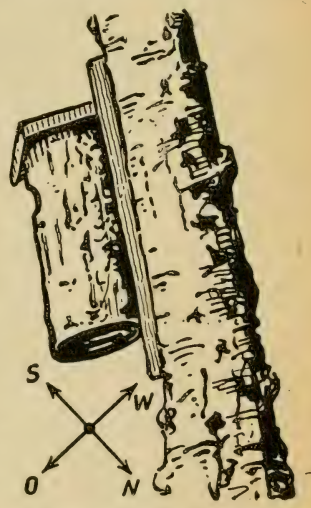
1. Die beste Zeit für das Aufhängen der Nisthöhlen ist der Spätherbst, jedenfalls aber müssen sie anfangs März an Ort und Stelle sein.

2. Die Richtung des Fluglochs muß gegen Osten oder Südosten sein, so daß die ersten Sonnenstrahlen dasselbe treffen.

3. Die Stellung der Nisthöhle muß senkrecht sein, noch besser, oben, nach der Fluglochseite zu, leicht überhängend, damit keine Nässe eindringen kann.

4. Die Befestigung geschieht durch Drahtstifte oder Schraubennägel, die oben und unten durch die an der Aufhängleiste befindlichen, durch Eisenplättchen geschützten Löcher geschlagen werden und dem Baume keinen Schaden bringen.

5. Der Abstand vom Boden soll bei der Nisthöhle für Stare ein möglichst großer sein, jedenfalls aber nicht unter 5 m betragen. Der Star bequemt sich den bestehenden Verhältnissen gerne an, nur soll der Baum oder das Haus, an dem seine Wohnung angebracht ist, nicht bedeutend über dieselbe hinausragen. Meisen und Wendehals wollen eine Höhe von $2^1/_2$ bis 3 m. Die Nisthöhle soll womöglich nicht an einen dicken Baumstamm oder starken Ast befestigt werden, weil diese den Katzen und anderem Raubzeug das Erklettern gestatten, sondern an schwächeren, schräg aufwärts strebenden Aesten. In Strauchwerk, jungen Obstbäumen und Pyramidenbäumen



Richtig aufgehängte Nisthöhle.

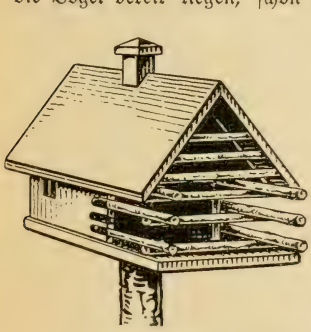
empfiehlt es sich, die Nisthöhle an einer starken Latte oder einem Pfahl zu befestigen und diesen inmitten von Gezweig anzubringen. Es muß oben ein Keil unterlegt werden, damit die Nisthöhle die gewünschte schräge Stellung erhält. Fliegenschnäpper und Rotschwänzchen wollen ihre Niststätten in der Höhe von $2^1/_2 - 4$ m haben und bevorzugen solche, die durch ein vorspringendes Dach oder sonstwie vor eindringendem Regen geschützt sind.

6. Wagrecht anzubringende Nisthöhlen für Rotschwänzchen, Fliegenschnäpper und Mauersegler können von der Geschäftsstelle des Bundes für Vogelschutz, Stuttgart, Jägerstraße 34, bezogen werden; sie werden jedoch nur an Mitglieder des Bundes verkauft.

7. Das Einfüllen von einer Hand voll Sägmehl, gemischt mit etwas feiner, trockener Erde, ist zu empfehlen.

Winterfütterung der Vögel.

Ein jeder Winter fordert Opfer unter der Vogelwelt und zwar weniger infolge der Kälte, als vielmehr durch den Mangel an Nahrung, welcher vielen bei uns überwinternden Vögel den Tod bringt. Dem könnte aber zum größten Teil eine mehr allgemeine Beteiligung an zweckmäßiger Winterfütterung abhelfen. Notwendig ist dies hauptsächlich bei Glatteis, Rauhfrost und starkem Schneefall, wenn alle anderen Nahrungsquellen verdeckt und unzugänglich sind. Von Mitte November an sollte stets etwas Futter für die Vögel bereit liegen, schon deshalb, um sie in verhältnismäßig guten Zeiten an den Futterplatz zu gewöhnen, denn wenn sie in Not geraten, können die Tierchen nicht erst danach suchen.



Futterhäuschen.

Die Futterhäuschen halten im Innern eine größere Menge Körnerfutter trocken; hiervon steht den Vögeln nur das Notwendige, dies aber dauernd und frisch, zur Verfügung, eine Vergeudung und Beschmutzung des Futters ist also ausgeschlossen. Die Umzäunung des eigentlichen Futterplatzes soll die Spatzen abhalten, was von größter Wichtigkeit ist; denn wo sich eine Anzahl Spatzen einfindet, ist der Zweck einer Futterstelle zunichte gemacht, weil sie durch ihr zänkisches Wesen die feineren Vogelarten verscheuchen. Bei dem kleinsten Futterhaus, den Futterstecken und Futtereiern, die aufgehängt werden, wird durch die schaukelnde Bewegung das Anfliegen der Spatzen verhindert oder erschwert. Das Aufstellen des großen Futterhäuschens geschieht am besten auf einem 1—2 m hohen Pfahl in unmittelbarer Nähe von Gebüsch oder niederhängenden Zweigen; es ist dabei zu beachten, daß das Häuschen genau wagrecht steht (wegen der Futterzufuhr), auch vermeide

man, den Katzen[1]) irgendwie Gelegenheit zu geben, auf das Futterhaus zu springen. Die kleineren Häuschen eignen sich mehr zum Anbringen auf Balkons, Verandas und dergleichen; sie müssen gleichfalls befestigt werden, damit ein Bewegen durch den Wind ausgeschlossen ist.

Das beste Futter für den Innenraum des Häuschens sind fetthaltige Samen, in erster Linie Hanfsamen und Sonnenblumenkerne; auch in den Futtereiern wird dies gereicht. Das Futterei ist eine ganz reizende Art der Fütterung, die jedem Vogelfreund Gelegenheit bietet zur Beobachtung der verschiedenen Meisenarten, welche wir ja am meisten zu berücksichtigen suchen.

Wir wollen uns jedoch keineswegs auf diese beschränken, sondern suchen auch anderen Vögelchen, wie Zaunkönig, Goldhähnchen, Rotkehlchen usw., deren zarter Schnabel nicht dazu geschaffen ist, ein Hanfkorn aufzubeißen, den Tisch zu decken. Wir müssen deshalb auch ein Fettfutter[2]) verabreichen, eine Mischung von Fett mit Trockenfutter, das infolge seiner Zusammensetzung alle Vögel gerne nehmen. Dasselbe kann im Vorraum (innerhalb der Umzäunung) der Futterhäuschen, im Futterei oder auf Stecken und Brettchen dargereicht werden; bei den beiden ersteren in Stücken, bei den letzteren aufgestrichen. Die Futterstecken werden freischwebend aufgehängt, die Brettchen am Fenstergesims, der Hauswand oder sonstwo befestigt.

Neben dieser für die feineren Vögel bestimmten Fütterung versäume man nicht, für Goldammern, Finken, Lerchen, Amseln u. a. m. sämtliche Abfälle von Tisch und Küche, soweit sie nicht gewürzt sind, auf einen durch Tannenzweige oder sonst vor Schnee geschützten Platz zu werfen. Man sei nicht ängstlich in der Wahl des Futters für diese offene Futterstelle und gebe Fleisch- und Brotreste trocken zerkleinert, Fett jeglicher Art, Obst- und Kartoffelschalen, Mohn, Kürbis-, Gurkensamen, Unkrautsamen (Wicken, Kornraden), Heugesäme, Hafer, Wacholder-, Hollunderbeeren u. a. Ein Gemisch von trocken zerkleinertem Weißbrot, Ameiseneiern und Mohn nehmen die Vögel auch sehr gerne; es kann zusammen mit Hanf und Sonnenblumenkernen im Futterhaus gegeben werden, doch muß das Brot sicher trocken und klein sein, weil sich sonst der Schlitz verstopft, durch den das Futter vorfällt. Das allerbeste, am liebsten genommene Futter, mit welchem man auch die Vögel sehr zutraulich machen kann, sind Mehlwürmer.

In der Nähe des Futterplatzes stelle man ein Gefäß mit Wasser auf und sorge durch einen hineingelegten Stein für bequemen Zugang; auch sollten Nisthöhlen angebracht sein, die den Vögeln im Winter Unterkunft gewähren und sommers als Brutstätten benützt werden.

---

1) Daß in Garten und Feld herumstreichende, den Vögeln nachstellende Katzen unschädlich zu machen sind, sei hier nur nebenbei bemerkt.

2) Es empfiehlt sich, die Berlepsche Futtermasse oder das vom Bund für Vogelschutz, Stuttgart, in den Handel gebrachte Fettfutter zu verwenden.

Nachschlage-Verzeichnis.

	Seite	Tfl.
Acrocephalus turdoides Meyer	12	8
Aëdon luscinia L.	12	8
Aegithalus caudatus L.	16	10
Alauda arvensis L.	8	5
Alcedo ispida L.	3	2
Alpenkrähe	17	12
Alpenmauerläufer	9	—
Alster	17	—
Ampelis garrulus L.	14	9
Amsel	14	9
Anorthura troglodytes L.	12	8
Anthus trivialis L.	10	7
Asio otus L.	2	2
Athene noctua L.	2	1
Azel	17	—
Bachstelze, gelbe	10	6
— gemeine	10	—
— weiße	10	6
Baumkauz	1	—
Baumläufer	9	5
Baumlerche	8	—
Baumpieper	10	7
Bergfink	7	5
Blaukehlchen	12	8
Blaumeise	16	10
Blauracke	3	2
Blauspecht	9	—
Blutfink	7	—
Bluthänfling	6	—
Braunkehlchen	13	8
Bubo bubo L.	2	1
Buchfink	7	4
Carduelis carduelis L.	6	4
Caprimulgus europaeus L.	2	2
Certhia familiaris L.	9	5
Chelidon aria urbica L.	10	6
Cinclus aquaticus Bechst.	12	8
Clivicola riparia L.	9	6
Coccothraustes coccothraustes L.	6	4
Colaeus monedula L.	18	12
Coracias garrulus L.	3	2
Corvus cornix L.	18	12
— corone L.	18	12
Cyanecula cyanecula Wolf	12	8
Cyanistes caeruleus L.	16	10
Cypselus apus L.	4	3
Distelfink	6	4
Distelzeisig	6	—
Dohle	18	12
Dompfaffe	5	—
Dorfschwalbe	9	—
Dorndreher	15	—
Dorngrasmücke	11	7
Drosselrohrsänger	12	8
Edelfink	7	—
Eichelhäher	17	11
Eisvogel	3	2
Elster	17	12
Emmeritz	4	—
Emberiza citrinella L.	4	3
— hortulana L.	4	3
Enneoctonus collurio L.	15	10
Erithacus rubecula L.	13	8
Erlenzeisig	6	—
Feldlerche	8	5
Feldsperling	8	5
Fensterschwalbe	10	—
Fichtengimpel	5	—
Fichtenkreuzschnabel	5	3
Fliegenschnäpper	14	10
Fringilla coelebs L.	7	4
— montifringilla L.	7	5
Galerida cristata L.	8	5
Garrulus glandarius L.	17	11
Gartenammer	4	3
Gartengrasmücke	11	7
Gartenlaubvogel	10	7
Gartenrotschwanz	13	9
Gartenspötter	10	—
Gimpel	5	3
Girlitz	5	3
Goldammer	4	3
Goldamsel	15	10
Golddrossel	15	—
Goldeule	1	—
Goldhähnchen, feuerköpfiges	11	7
— gelbköpfiges	11	—
— Sommer-	11	—
— Winter-	11	—
Golle	5	—
Graculus graculus L.	17	12
Grasmücke, gelbe	10	—
Grauammer	5	3
Grünfink	7	—
Grünling	7	4
Hakengimpel	5	3
Hakenkreuzschnabel	5	—
Hänfling	6	4
Haubenlerche	8	5
Haubenmeise	16	10
Hausrotschwanz	13	9
Hausschwalbe	10	6
Haussperling	7	5
Heidelerche	8	5
Hirundo rustica L.	9	6
Hylocichla musica L.	13	9
Hypolais hypolais L.	10	7
Kauz, gemeiner	1	—
Käuzchen	2	—
Kernbeißer	6	4
Kircheneule	1	—
Kirschkernbeißer	6	—
Klappergrasmücke	11	—
Kleiber	9	—
Königsfischer	3	—
Kohlmeise	16	11
Krabbe	18	—
Krähe	18	—
Krammetsvogel	14	—
Krapp	18	—
Lanius excubitor L.	15	10
Leinfink	6	—
Lerche, gemeine	8	—
Ligurinus chloris L.	7	4
Linaria cannabina L.	6	4
Lophophanes cristatus L.	16	10
Loxia curvirostra L.	5	3
Lullula arborea L.	8	5
Mandelkrähe	3	—
Mauerläufer	9	5
Mauerschwalbe	4	—
Mauersegler	4	3
Mehlschwalbe	10	—
Meisenkönigin	16	—
Merula merula L.	14	9
Miliaria miliaria L.	5	3
Misteldrossel	13	9
Mönchsgrasmücke	11	—
Montifringilla nivalis L.	7	4
Motacilla alba L.	10	6
— flava L.	10	6
Müllerchen, großes	11	—
— kleines	11	—
Muscicapa grisola L.	14	10
Nachtigall	12	8
Nachtschwalbe	2	
Nebelkrähe	18	12
Neuntöter	15	
Nucifraga caryocatactes L.	17	11
Nußhäher	17	—
Oriolus galbula L.	15	10
Ortolan	4	—
Parus major L.	16	11
Passer domesticus L.	7	5
— montanus L.	8	5

	Seite	Tfl.
Peripatus ater L.	16	11
Perleule	1	—
Pfingstvogel	15	—
Phoenicurus phoenicurus L.	13	9
— titys Scop.	13	9
Phylloscopus minor Forst.	11	7
Pica pica L.	17	12
Pinicola enucleatur L.	5	3
Pirol	15	—
Poecile palustris L.	16	11
Pratincola rubetra L.	13	8
Pyrrhula europaea Vieill.	5	3
Rabe	18	—
Rabenkrähe	18	12
Raubwürger	15	—
Rauchschwalbe	9	6
Regulus cristatus Kock	11	—
— ignicapillus Brehm	11	7
Rohrdrossel	12	—
Rotbrüstchen	13	—
Rotkehlchen	13	8
Schaffstelze	10	—
Schleiereule	1	1
Schnarre	13	—
Schneefink	7	4
Schopfmeise	16	—
Schwanzmeise	16	10
Schwarzdrossel	14	—
Schwarzkopf	11	7
Schwarzplättchen	11	—
Seidenschwanz	14	9
Serinus serinus L.	5	3
Singdrossel	13	9
Sitta europaea L.	9	6
Sommer-Goldhähnchen	11	—
Spatz	7	—
Spechtmeise	9	6
Speckmeise	16	—
Sperling, gemeiner	7	—
Spiegelmeise	16	—
Spinus citrinellus L.	7	4
— spinus L.	6	4
Stadtschwalbe	10	—
Star, gemeiner	17	11
Steinkauz	2	1
Stieglitz	6	—
Strix flammea L.	1	1
Sturnus vulgaris L.	17	11
Sumpfmeise	16	11
Sylvia atricapilla L.	11	7
— curruca L.	11	7
— simplex Lath.	11	7
— sylvia L.	11	7
Syrnium aluco L.	1	1
Tannenfink	7	—
Tannenhäher	17	11
Tannenmeise	16	11
Tichodroma muraria L.	9	5
Turdus pilaris L.	14	9
— viscivorus L.	13	9
Turmschwalbe	4	—
Uferschwalbe	9	6
Uhu	2	1
Upupa epops L.	3	2
Viehstelze	10	—
Wacholderdrossel	14	9
Waldkauz	1	1
Waldohreule	2	2
Wasseramsel	12	8
Wasserschmätzer	12	—
Wasserstar	12	—
Weidenlaubvogel	11	7
Weidenzeisig	11	—
Wiedehopf	3	2
Wiesenschmätzer, braunkehliger	13	—
Winter-Goldhähnchen	11	—
Würger, großer	15	10
— rotrückiger	15	10
Zaungrasmücke	11	7
Zaunkönig	12	8
Zeisig	6	4
Ziegenmelker	2	2
Zippdrossel	13	—
Zippe	13	—
Zitronenfink	7	4
Zitronenzeisig	7	—

In **Heft 2** sind folgende **10 Ordnungen** behandelt:

Spechtartige. Piciformes.
Kuckuckartige. Cuculiformes.
Taubenartige. Columbiformes.
Regenpfeiferartige. Charadriiformes.
Unterordnungen: Möven. Lari. Sumpf- und Strandvögel. Limicolae.
Kranichartige. Gruiformes.
Hühnerartige. Galliformes.
Falkenartige. Falconiformes.
Gänseartige. Anseriformes.
Störcheartige. Ciconiiformes.
Unterordnungen: Störche. Ciconiae. Reiher. Ardeae. Ruderfüßler. Steganopodes.
Taucherartige. Colymbiformes.

Heft 2 enthält gleichfalls 12 farbige Tafeln, mit 60 Abbildungen, und 20 Seiten Text. Es sind darin die wichtigsten bei uns vorkommenden Arten der oben angeführten Ordnungen abgebildet und beschrieben.

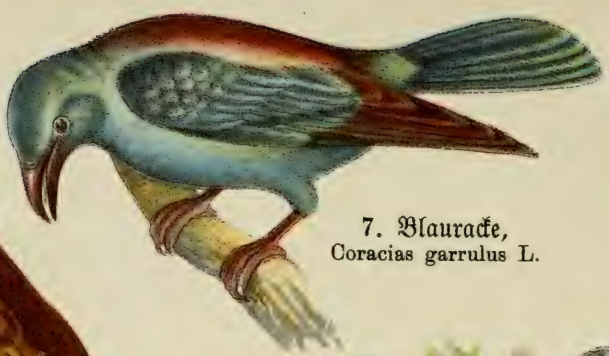
Preis von Heft 2 ebenfalls **nur 60 Pfg.**

1. Schleiereule,
Strix flammea L.

2. Waldkauz,
Syrnium aluco L.

3. Uhu,
Bubo bubo L.

5. Steinkauz,
Athene noctua L.



7. Blauracke,
Coracias garrulus L.

4. Waldohreule, Asio otus L.

6. Ziegenmelker,
Caprimulgus europaeus L.

9. Eisvogel,
Alcedo ispida L.

8.
Wiedehopf,
Upupa
epops L.

10.
Mauerſegler,
Cypselus apus L.

12.
Gartenammer,
Emberiza
hortulana L.

14. Fichtenkreuzſchnabel,
Loxia curvirostra L.

17. Girlitz,
Serinus serinus L.

11. Goldammer,
Emberiza citrinella L.

15. Hakengimpel,
Pinicola enucleatur L.

13. Grauammer, Miliaria miliaria L.

16. Gimpel,
Pyrrhula europaea Vieill.

21. Hänfling,
Linaria cannabina L.

19. Distelfink,
Carduelis
carduelis L.

18. Kernbeißer,
Coccothraustes coccothraustes L.

23. Grünling,
Ligurinus chloris L.

20. Zeisig,
Spinus spinus L.

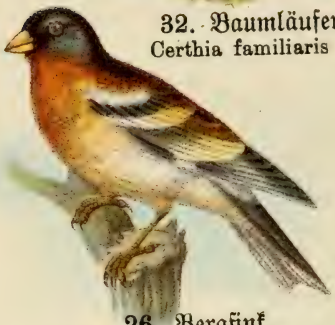
24. Buchfink,
Fringilla coelebs L.

25.
Schneefink,
Montifringilla
nivalis L.

22. Zitronenfink,
Spinus citrinellus L.

27. Hausſperling,
Passer domesticus L.

32. Baumläufer,
Certhia familiaris L.



26. Bergfink,
Fringilla montifringilla L.

28. Feldſperling,
Passer montanus L.

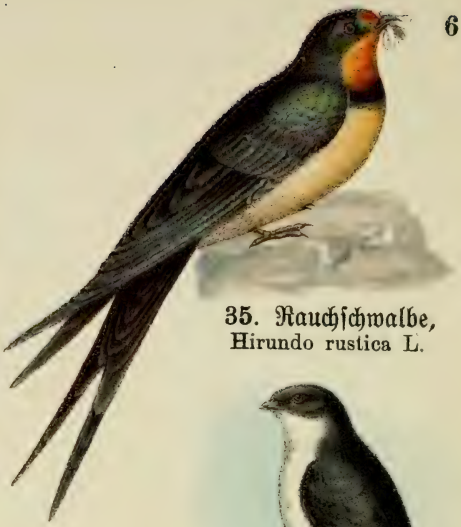
30. Heidelerche,
Lullula arborea L.

31. Haubenlerche,
Galerida cristata L.

33. Mauerläufer,
Tichodroma muraria L.

29. Feldlerche, Alauda arvensis L.

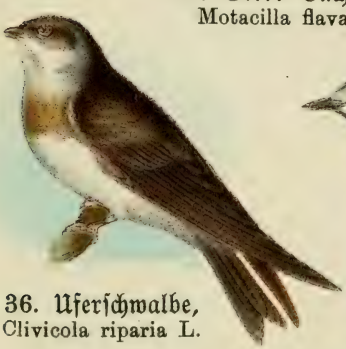
34. Spechtmeiſe,
Sitta europaea L.



35. Rauchſchwalbe,
Hirundo rustica L.

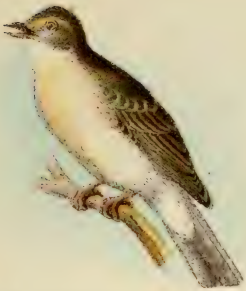
37.
Hausſchwalbe,
Chelidon
aria urbica L.

39. Gelbe Bachſtelze,
Motacilla flava L.



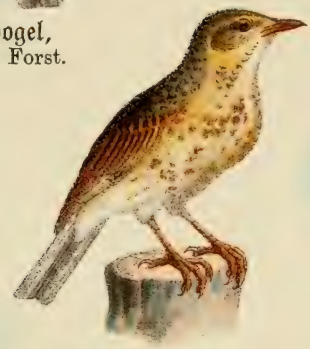
36. Uferſchwalbe,
Clivicola riparia L.

38. Weiße Bachſtelze, Motacilla alba L.



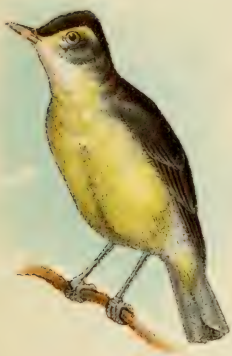
42. Weidenlaubvogel,
Phylloscopus minor Forst.

47. Zaungrasmücke,
Sylvia curruca L.



40. Baumpieper,
Anthus trivialis L.

43. Feuerköpfiges Goldhähnchen,
Regulus ignicapillus Brehm



41. Gartenlaubvogel,
Hypolais hypolais L.

44. Schwarzkopf,
Sylvia atricapilla L.

45. Gartengrasmücke,
Sylvia simplex Lath.

46. Dorngrasmücke,
Sylvia sylvia L.

51. Nachtigall,
Aëdon luscinia L.

53. Rotkehlchen,
Erithacus rubecula L.

49. Zaunkönig,
Anorthura
troglodytes L.

48. Drosselrohrsänger,
Acrocephalus turdoides Meyer

52. Blaukehlchen,
Cyanecula cyanecula Wolf

50. Wasseramsel,
Cinclus aquaticus Bechst.

54. Braunkehlchen,
Pratincola rubetra L.

58. Misteldrossel,
Turdus
viscivorus L.

56. Gartenrotschwanz,
Phoenicurus
phoenicurus L.

55. Hausrotschwanz,
Phoenicurus
titys Scop.

57. Singdrossel,
Hylocichla musica L.

60. Amsel,
Merula merula L.

61. Seidenschwanz,
Ampelis garrulus L.

59. Wacholderdrossel, Turdus pilaris L.

65. Goldamsel, Oriolus galbula L.

67. Haubenmeise, Lophophanes cristatus L.

62. Grauer Fliegenschnäpper, Muscicapa grisola L.

68. Blaumeise, Cyanistes caeruleus L.

63. Großer Würger, Lanius excubitor L.

64. Rotrückiger Würger, Enneoctonus collurio L.

66 Schwanzmeise, Aegithalus caudatus L.

71. Sumpfmeiſe, Poecile palustris L.

70. Tannenmeiſe, Periparus ater L.

69. Kohlmeiſe, Parus major L.

74. Tannenhäher, Nucifraga caryocatactes L.

72. Star, Sturnus vulgaris L.

73. Eichelhäher, Garrulus glandarius L.

76. Elſter, Pica pica L.

79. Nebelkrähe,
Corvus cornix L.

78. Rabenkrähe, Corvus corone L.

75. Alpenkrähe,
Graculus graculus L.

77. Dohle, Colaeus monedula L.

Verlag von J. F. Schreiber, Eßlingen und München.

Lehrreiche Bücher

für Freunde der Vogelwelt.

Prof. Dr. R. von Hanstein

Naturgeschichte des Tierreichs

mit besonderer Berücksichtigung der Biologie.

500 Seiten Text mit 272 farbigen und 257 schwarzen in den Text eingedruckten Abbildungen, nebst einer Erdkarte. In feinem Orig.-Leinwandband Mk. 8.—

In diesem prachtvoll illustrierten Buche, das sich zu Geschenken für die heranwachsende Jugend und jeden Naturfreund besonders eignet, ist der Vogelwelt ein breiter Raum gewidmet. Es wird seinen Zweck, Lust und Liebe zur Beschäftigung mit der lebendigen Natur in weite Kreise zu tragen, gewiß nicht verfehlen.

Prof. Dr. M. Dalitzsch, **Tierbuch**

352 Seiten Text mit 750 farbigen, in den Text eingedruckten Tierbildern. Ein Lehrbuch der Zoologie zum Schulgebrauch und zum Selbststudium. Oktav-Format. In Leinenband mit feiner Deckelpressung Mk. 6.50

Zur Einführung in das Studium der Zoologie gibt es kein geeigneteres Werk.

Daraus einzeln:

Prof. Dr. M. Dalitzsch, **Naturgeschichte der Vögel**

Mit 103 in den Text eingedruckten farb. Abbildungen. Gebunden Mk. 1.20

Prof. Dr. Kurt Lampert

Bilder-Atlas des Tierreichs.

II. Teil: **Vögel.**

32 feine Farbdrucktafeln mit 260 Abbildungen und 57 Seiten Text mit 8 Illustrationen. Lex.-Format. In Leinwand geb. mit Deckelpressung Mk. 4.—

Illustrierte Zeitung, Leipzig: Die Schönheit und Deutlichkeit der Abbildungen sowie die Sorgfalt der Beschreibungen geben dem Atlas den Vorzug vor manchen ähnlichen Unternehmungen und lassen ihn zu einer Quelle reicher Belehrung werden.

Ausführliche illustrierte Spezialprospekte kostenlos!

Sämtliche hier angezeigte Bücher haben ebenso vortreffliche farbige Abbildungen wie dieser kleine Atlas.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00055 5078

Verlag J. F. Schreiber,

Unerreichte farb. Abbildungen!

Beispiellos billiger Preis!

In der Sammlung:

Schreibers kleine Atlanten

aus den Gebieten der Naturwissenschaft

sind bis jetzt in gleicher Ausstattung wie vorliegender Atlas erschienen:

Säugetiere 2 Hefte mit je 12 Tafeln und kurzem belehrenden Text. Preis je . . . . . Mk. —.50

Vögel 2 Hefte mit je 12 Farbendrucktafeln und kurzem belehrenden Text. Preis je . . . . . Mk. —.60

Insekten Heft 1: Käfer und andere Insekten. 12 Tafeln und kurzer erklärender Text. Heft 2: Verschiedene Insekten. 12 Farbendrucktafeln und kurzer Text. Preis pro Heft . . . . . Mk. —.50

Schmetterlinge und Raupen Heft 1: Tagfalter, Schwärmer, Spinner usw. 12 Tafeln mit 129 naturgetreuen Abbildungen, 16 Seiten Text. Heft 2: Eulen, Spanner, Bärenspinner usw. 13 Tafeln mit 198 naturgetreuen Abbildungen, 24 Seiten Text. Preis je . . . . . Mk. —.60

Heilpflanzen 12 Farbendrucktafeln mit naturgetreuen Abbildungen wichtiger Heilpflanzen 16 Seiten belehrender Text. Preis . . . . . Mk. —.60

Pilze 20 Farbendrucktafeln mit 40 naturgetreuen Pilzabbildungen nebst Anleitung zum Sammeln. Preis . . . . . Mk. —.50

Mineralogie Heft 1: Metalloide, Metalle, Haloidsalze, Sulfide, Arsenide, Sulfosalze, Oxyde. 10 Tafeln mit naturgetreuen Mineralabbildungen und Text. Heft 2: Oxyde, Borate, Karbonate, Silikate, Sulfate, Phosphate, Arseniate usw. 10 Farbendrucktafeln mit naturgetreuen Mineralabbildungen und Text. Preis pro Heft . . . . . Mk. —.75

Weitere Atlanten befinden sich in Vorbereitung.